



Protokoll der Kommissionssitzung

Ort: Universitätsbibliothek Salzburg
Bibliotheksaula (1. Stock)
Zeit: 19. Mai 2003, 13.30 - 18.30

Begrüßung der anwesenden Kommissionsmitglieder durch HR Dr. Anton Breitfuß (UB Salzburg) und den Vorsitzenden Mag. Norbert Schnetzer und Dankesworte an Mag. Beatrix Koll für die kurzfristige Organisation der Sitzung und des Fortbildungsprogrammes.

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10. September 2002 in Klagenfurt
3. Thema *Inkunabeln*:

Dr. Konstanze Mittendorfer (ÖNB:) „Aus der Werkstatt nach der ersten Euphorie“

Ca. 9100 Inkunabeln konnten bis jetzt in die Datenbank implementiert werden. Fertig eingegeben sind die Bestände der UBG, UBS, UBI, Wiener Stadt- und Landesbibliothek und des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Zu ca. 50% eingegeben sind die Bestände der ÖNB.

Probleme haben sich bis jetzt bei ungefähr 100 Titeln ergeben. Des weiteren sind die Bestände der UBW, der Oberösterreichischen Landesbibliothek und des Stiftbestandes Michaelbeuren in Arbeit. Vorbereitet werden die Katalogisate des Franziskanerklosters in Graz und des Kapuzinerklosters in Salzburg. Folgende Kataloge sind bereits fertig zur Eingabe: Salzburg-St. Peter, Wien-Schottenstift, Wien-Dominikanerarchiv, Güssing-Franziskanerkloster.

Es hat sich jedoch herausgestellt, dass der Weg von der Kontaktaufnahme bis zum Abschluß der Eingabe oft weitaus länger ist als prognostiziert. Auch ist die Qualität der gemeldeten Katalogisate sehr unterschiedlich und bedarf häufig einer gründlichen Nachbearbeitung.



Geplante Arbeitsschritte: - Eingabe der genannten bereits vorhandenen Kataloge
- Bestände aus den Klöstern Admont und Göttweig
- Abschluß der Eingabe des Bestandes an der ÖNB

Die erforderlichen Neuansetzungen im ISTC laufen im Moment sehr langsam, da der verantwortliche Bibliothekar Dr. Kristian Jensen, Leiter der Abt. für Alte Drucke an der British Library, kaum Zeit hierfür aufbringen kann. An der British Library wird auch eine Online-Version der ISTC-Datenbank vorbereitet und an der Möglichkeit einer Vernetzung der einzelnen Institutionen gearbeitet, um deren Exemplare über die ID-Nummer miteinander verknüpfen zu können. Für Österreich könnte so eine Vernetzung ein kompliziertes Update erübrigen!

Seit Jahresbeginn ist es möglich, über die Homepage der ÖNB die Datenbank des Inkunabelzensus Österreich zu benutzen. Diese befindet sich natürlich noch im Bearbeitungszustand. Sobald alle Daten eingegeben worden sind, werden die nicht genutzten Katalogisate des ISTC gelöscht.

Diskussion:

Dr. H. Zotter (UBG): weist darauf hin, dass die Datenbank Digitooll von Aleph unterstützt wird und somit Katalogisate und Bildmaterial eingespielt werden könnten.

Mag. N. Schnetzer/Dr. Hans Zotter: Für die Zukunft sollte ein Modell einer Plattform Altes Buch bzw. ein Internetportal für das Alte Buch angedacht und eine passende Serverplatzierung gefunden werden.

Mag. Beatrix Koll (UBS): Die Inkunabelsammlung des Benediktinerstiftes Michaelbeuren

Mag. Koll berichtet ausführlich über ihre Arbeit mit den Inkunabelbeständen des Benediktinerstiftes.

Dr. Hans Zotter (UBG): Inkunabeldatenbank der UB Graz:

Dr. Zotter berichtet über die an der UB Graz verwendete Inkunabeldatenbank die gegen ein kleines Entgelt auch anderen Bibliotheken zur Verfügung gestellt werden kann. Ziel ist es, eine österreichweite Inkunabeldatenbank aufzubauen, die im Gegensatz zum Zensus weitergehende exemplarspezifische Beschreibungen ermöglicht und auch Bildmaterial verarbeiten kann.



Mag. Norbert Schnetzer (VLB): Inkunabelkatalog deutscher Bibliotheken (INKA) - eine Möglichkeit auch für Österreich?

Dr. Gerd Brinkhus, Projektleiter des INKA, sieht eine durchaus realistische Möglichkeit, dass österreichische Bibliotheken ihre Inkunabeldatensätze in den INKA eingeben.

In der Diskussion wird von Seiten der UBS und UBG Interesse angemeldet, sich an diesem Vorhaben zu beteiligen. Sowohl Dr. Zotter als auch Frau Mag. Koll sehen jedoch keine Möglichkeit die Eingearbeit durch eigenes Personal durchzuführen.

Mag. Schnetzer wird mit Dr. Brinkhus Kontakt aufnehmen, um die Vorgaben und den Anlauf zu klären.

4. Berichte aus den Arbeitsgruppen:

Dr. Hans Zotter (UBG): Bericht von der 1. Sitzung der neugegründeten AG Digitalisierung

Nach derzeitigem Wissensstand soll diese AG der Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte untergeordnet werden, diesbezüglich muß noch eine Entscheidung des Präsidiums abgewartet werden.

Aufgabengebiet und Ziele dieser AG sind noch nicht eindeutig definiert.

Mag. Norbert Schnetzer (VLB): AG Katalogisierung Alte Drucke

In Vertretung von Frau Mag. Kiegler-Griensteidl berichtet Mag. Schnetzer über die am 5. und 6. Mai in Wien stattgefundenen Fortbildungsveranstaltung im Bereich Katalogisierung Alte Drucke.

Frau Mag. Kiegler-Griensteidl begibt sich mit Juni in Karenz, der Vorsitz der AG wird für die Zeit ihrer Abwesenheit von Frau Gertraude Loger (ÖNB) übernommen.

Dr. Rudolf Lindpointner (OÖLB): Eingabe von Referenzwerken in ALEPH

Da die bisher in Kat. 501 eingegebenen Referenzdaten im Publikumsopac nicht suchbar waren, wird vorgeschlagen diese Eingaben in Kat. 580 durchzuführen. Dieser Lösungsvorschlag wurde mit Herrn Johann Brandauer abgeklärt.



5. Berichte aus den Bibliotheken:

Mag. Beatrix Koll (UBS): Online Handschriftenkatalog der UB Salzburg

Frau Mag. Koll berichtet über ihre Arbeit an den Handschriften der UB. Die Katalogisate aus dem vorhandenen handschriftlichen Katalog werden völlig neu bearbeitet, in eine html-Struktur eingefügt und bereits für eine spätere Einspielung in eine Datenbank vorbereitet. Die bereits fertigbeschriebenen Handschriften sind über den online-Katalog abrufbar:

<http://www.ubs.sbg.ac.at/sosa/webseite/hsskat.htm>

Dr. Hans Zotter (UBG): Handschriftenfragmente der UB Graz im Internet

<http://www.kfunigraz.ac.at/ub/sosa/katalog/s1703.html>

Die beschriebenen Handschriftenfragmente werden mit ihren Katalogisaten und dem entsprechenden Bildmaterial laufend in die homepage der UB Graz eingespielt. Man kann von einer Gesamtzahl von ca. 1000 Sk. ausgehen. Im ersten Schritt werden alle abgelösten Fragmente beschrieben und vorgestellt, im zweiten Arbeitsschritt alle Fragmente in situ und im dritten geplanten Arbeitsschritt alle Handschriftenfragmente auf Drucken.

Wenn dieses Verzeichnis fertiggestellt ist, sollen auch noch der Bereich der Inkunabelfragmente und des weiteren die Druckfragmente beschrieben werden.

DI Manfred Mayer: Historische und moderne Pergamentverklebungen

In der Vergangenheit wurden Risse in Pergamenten durch Näharbeiten geschlossen. Häufig wurden Pergamentstücke in Löcher eingnäht bzw. Risse zusammengeheftet um ein weiteres Einreißen der betroffenen Stellen zu verhindern. Für die Restauratoren war dies jedoch immer eine ästhetisch unbefriedigende Lösung.

An der UB Graz ist es nun gelungen, eine Methode zu entwickeln, um Risse unsichtbar zu schließen. Nähere Informationen sind bei manfred.mayer@uni-graz.at erhältlich.

Dr. Hans Zotter: Die buchhistorische Entwicklung des Stiftes Neuberg in der Steiermark

Die Ausführungen von Dr. Zotter werden in dem Tagungsband „Zisterziensisches Schreiben im Mittelalter“ (14. - 17. Mai 2003, Stift Rein) veröffentlicht werden.



6. Allfälliges

Mag. Norbert Schnetzer weist auf die in Graz stattfindende Fortbildungstage zur Einbanderschließung am 23. und 24. September und die anschließende AEB Tagung am 25 und 26. September hin und ersucht die Mitglieder um entsprechende Werbung für diese Veranstaltungen.